familienzentrum

Städtischer KiTa Verbund Lage

Konzeption

Müssen

Städt. Verbundfamilienzentrum Müssen
Feuerbachstraße 14
32791 Lage

Tel.: 05232/71916
E-Mail: kitamuessen@lage.de

Leitung
Katja Hübner-Matern

Stellvertretende Leitung
Yannik Fischer

Inhalt

Trägerschaft und Biografie der Einrichtung 3
Lage, Umfeld, Räume und Außengelände unseres Familienzentrums 4
Unser pädagogisches Grundverständnis 5
Zielsetzung der pädagogischen Arbeit 7
Bewegung 9
Medien 9
Musisch – ästhetische Bildung 10
Sprache und Kommunikation 11
Ökologische Bildung 11
Naturwissenschaftliche Bildung 12
Mathematische Bildung 12
Körper, Gesundheit und Ernährung 13
Soziale und (inter-) kulturelle Bildung 13
Religion und Ethik 14
Partizipation 14
Kindeswohl 15
Tagesablauf 16
Feste und Feiern 17
Eingewöhnung - „dem Kind eine Brücke bauen“ 18
Vorbereitung auf die Grundschule 18
Beobachtung und Dokumentation 19
Aufbewahrungsfristen von Unterlagen für den KiTa – Bereich 19
Beschwerdemanagement 20
Elternarbeit 21
Qualitätssicherung 22
Anhang

Trägerschaft und Biografie der Einrichtung

Der Träger unseres Familienzentrums ist die Stadt Lage. Der Städt. Kindergarten in Müssen nahm seinen Betrieb mit drei Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren am 6.12.1974 auf.

Im Jahr 2016 wurde aus der Tageseinrichtung ein Familienzentrum im Verbund mit den Einrichtungen in Billinghausen, Ehrentrup und Jahnplatz. Im Dezember 2019 hat eine weitere Gruppe den Betrieb aufgenommen.

Lage, Umfeld, Räume und Außengelände unseres Familienzentrums

Unser Familienzentrum ist ländlich im Ortsteil Müssen gelegen. Das Einzugsgebiet ist nicht nur Müssen, sondern weitet sich auf angrenzende Ortsteile und den Stadtkern aus.

Das Familienzentrum in Müssen ist eine Einrichtung zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. In drei Gruppen werden jeweils 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. Die vierte Gruppe betreut 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Die Gruppenräume, Froschgruppe, Igelgruppe, Schmetterlingsgruppe und Marienkäfergruppe, verfügen jeweils über einen Nebenraum, einer Garderobe und einen Waschraum mit Toiletten. Eine Gruppe verfügt zusätzlich über einen Wickelraum. Unsere Turnhalle wird abwechselnd von jeder Gruppe für zum Beispiel Bewegungsangebote, Entspannung o.ä. genutzt.

Unsere Eingangshalle steht allen Gruppen als zusätzlicher Raum zum Spielen zur Verfügung. Weiterhin verfügt die Einrichtung über ein Büro, einen Personalraum, eine Küche und einen Fachraum.

Ein besonderes Merkmal unserer Tageseinrichtung ist unser großes naturnahes Außengelände, das den Kindern zum Spielen und Entdecken zur Verfügung steht. Eine große Sandfläche mit integriertem Matschbecken, eine Rutsche, eine Wippe, Wipp Tiere, Reckstangen und zwei Klettergerüste für die unterschiedlichen Altersstufen laden zum Klettern und Spielen ein. Zusätzlich gibt es einen Bauwagen, welcher mit einer Werkbank ausgestattet ist.

Unser pädagogisches Grundverständnis

In unserer Tageseinrichtung arbeiten ausgebildete Fachkräfte. Mit unterschiedlichen schulischen und persönlichen Qualifikationen bereichert jeder das Team. Diese vielfältigen Fähigkeiten machen uns zu einem starken Team.

a. Grundsatz
   Die Grundlage unserer Arbeit ist das Kind. Jedes ist einzigartig, ein kleines Wesen mit eigenem Charakter und eigener Persönlichkeit, Gefühlen, Träumen, Wünschen, eigenen Erfahrungen und seinem eigenen Tempo.

Wir möchten die Kinder dort abholen, wo sie stehen, ihre Interessen wahrnehmen und diese in den Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns stellen.

Dabei möchten wir die jetzige und zukünftige Lebenssituation unter Berücksichtigung der altersspezifischen Entwicklung jedes Einzelnen angemessen vereinen. Grundlage dafür ist das aufmerksame Beobachten der Kinder sowie die Reflexion unserer Angebote und Aktivitäten. Durch das situationsorientierte Arbeiten bieten wir dem Kind ein breites Band an Erfahrungsmöglichkeiten. Ideen der Kinder werden aufgegriffen und Entwicklungsprozesse des Einzelnen unterstützt und gefördert. Ein bedeutsamer Punkt hierbei ist zum Beispiel das Bewusstsein der unterschiedlichen Altersstrukturen. Jüngere Kinder lernen von den Älteren, die Älteren aber auch von den Jüngeren, wie zum Beispiel in den Bereichen Konfliktlösung, Kooperation, Vorbildverhalten, Hilfsbereitschaft und der Umgang mit Emotionen.

b. Inklusion/Integration

In unserer Einrichtung gelten für alle Kinder die gleichen Erziehungsziele. Aus diesem Grund möchten wir auch Kindern mit besonderem Förderbedarf (sowie behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern) die Möglichkeit geben, unsere Regeleinrichtung zu besuchen. Durch das tägliche Miteinander der Kinder lernen sie sich gegenseitig zu akzeptieren. Hemmungen werden abgebaut und lassen ein miteinander auf Augenhöhe zu. Inklusion/Integration setzt für uns eine persönliche Haltung voraus, die im Umgang mit Menschen keine Unterschiede macht.

c. Offenheit gegenüber Kulturen und Familienformen

In unserem Familienzentrum kommen Kinder aus verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen Familienformen zusammen. Diese Vielfältigkeit ist eine Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit

Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

- Persönlichkeitsentwicklung
  Die Kinder werden in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung wahrgenommen und gefördert. So entwickeln sie sich zu selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Menschen.

- Sozialverhalten
  In unserem Familienzentrum wird viel Wert auf ein positives Miteinander gelegt. So lernen die Kinder sich in eine Gruppe zu integrieren und soziale Kontakte zu knüpfen. Unabhängig von Geschlecht, Kultur und Weltanschauungen wird ihnen ein respektvoller Umgang miteinander vermittelt. Wir ermutigen die Kinder zum gewaltfreien und friedlichen Miteinander und vermitteln ihnen demokratische Verhaltensweisen.

- Ganzheitliche Bildung
  Wir ermöglichen eine ganzheitliche Bildung mit allen Sinnen. Durch Impulse von Sprache, Bewegung, Kreativität und Spiel, Natur sowie Kultur wird die Lernfreude gestärkt und die Umwelt begreifbar.

Unser Bildungsauftrag beinhaltet:

Bewegung

Das Grundbedürfnis eines Kindes ist es sich zu bewegen, seine Welt räumlich und dinglich mit allen Sinnen kennen und begreifen lernen. Um die Entwicklung weiter zu fördern bieten wir vielfältige motorische Möglichkeiten an:

- Wöchentliche Turntage für jede Gruppe
- Ein großes, abwechslungsreiches Außengelände
- Flexible Nutzung unserer Eingangshalle
- Spaziergänge
- Je nach Absprache und Möglichkeit Besuch der Grundschulturnhalle in Müssen

Medien

In der heutigen Zeit ist Medienkompetenz ein bedeutsames Thema. Auch Eltern sind hierbei ein wichtiger Begleiter und sind Vorbild. Wir möchten Kindern Erfahrungen im Umgang mit Medien ermöglichen, aber auch die kritische Reflexion und Nutzung dieser Medien vermitteln. Medien werden situationsbezogen mit in unsere pädagogische Arbeit aufgenommen:

- Die wöchentliche Nutzung der Kinderbücherei
- Vielfältiges Angebot an Bilderbüchern und Literacy im Kindergartenalltag
- Alltagsbegleitender Umgang mit Medien
- Ausprobieren von Medien
- Anleitung bei projektbezogenem Einsatz der gruppeninternen I-Pads
- Vorbildlicher Umgang des Personals mit I-Pad, Laptop und Handy

Musisch – ästhetische Bildung

Musik und Ästhetik bieten den Kindern Möglichkeiten zum Ausdruck des eigenen Befindens. Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören hierbei untrennbar zusammen.

Auch durch das Gestalten mit unterschiedlichen Materialien können Kinder ihre Gefühle ausdrücken, Wahrgenommenes und Erlebtes mitteilen, reflektieren und verarbeiten. Um dieses zu fördern bieten wir:

- Ein Angebot vielfältiger Materialien zum Experimentieren, freiem Tun und kreativen Gestalten
- Gruppenübergreifende Theater- und Musikprojekte
- Aktive Teilnahme am Programm „Kita und Musikschule“ mit wöchentlichen Musikeinheiten
- Lieder, Fingerspiele und Reime im täglichen Kindergartenalltag
- Anleitung und Begleitung von Rollenspielen
- Gezielte Angebote im Bereich der Kreativität und des Ausdrucks

Sprache und Kommunikation

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, welcher einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht. Aus diesem Grund prägt die alltagsintegrierte Sprachbildung unseren pädagogischen Alltag. Die Sprachbildung umfasst sämtliche Sprachbereiche: Artikulation und Lautwahrnehmung, Wortschatz und Wortbedeutung, Sprachmelodie, grammatikalische Regelbildung sowie den Satzbau und das sprachliche Handeln. Ein wertschätzender Umgang mit anderen Sprachen und Kulturen ist dabei für uns selbstverständlich. Dieses beinhaltet:

- Vielfältigkeit von Kulturen
- Umfassender Einsatz von Liedern, Reimen und Fingerspielen
- Breitgefächertes Literaturangebot, wie zum Beispiel eine Kinderbücherei, Buchauswahl in den Gruppen usw.
- Kartensets zur Sprachförderung, wie zum Beispiel mit den Themen: Silben, Präpositionen, Adjektive
- Piktogramme für den Kindergartenalltag
- BaSik (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtungen, R. Zimmer)

Ökologische Bildung

Unter ökologischer Bildung verstehen wir den achtsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Wir als Fachkräfte sind für die Kinder Vorbilder. Durch das Kennenlernen und Beobachten von natürlichen Lebenszyklen in Natur und Umwelt werden die Kinder an unterschiedliche Themen und Fragestellungen herangeführt.
Dieses gelingt zum Beispiel durch:

- Das Erleben von natur- und lebensraumbezogenen Projekten
- Einsatz von Fachliteratur
- Nutzung von externen Angeboten naturpädagogischer Anbieter

Naturwissenschaftliche Bildung

Die Erfahrungen mit den Elementen, wie Feuer, Wasser, Luft haben einen hohen Stellenwert für die Entwicklung des Kindes in Hinblick auf die naturwissenschaftliche Bildung. Um dieses zu ermöglichen finden folgende Aktionen im Alltag statt:

- Angebote mit Naturmaterialien
- Projektbezogene Experimente und Beobachtungen
- Erkundungsgänge in die Natur und in den Wald
- Forschendes Begreifen von technischen Geräten

Mathematische Bildung

Für das Verständnis und die Kompetenzentwicklung der Kinder, ist ein früher Zugang zu mathematischen Konzepten und Fertigkeiten bedeutsam. Im pädagogischen Kindergartenalltag wird es umgesetzt durch:

- Umfassendes Konstruktionsmaterial
- Unterschiedliche Spiele zu Themen wie zum Beispiel: Zahlen, Farben, Formen und Verständnis
- Anspruchsvolle Morgen- und Stuhlkreise mit mathematischen Einflüssen
- Verschiedene Materialien zu Logischem Denken

Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung sowie ein Grundrecht für Kinder. Präventive Gesundheitsbildung fördert die Lebenskompetenz -und qualität. Dies wiederum ist elementar für die Bildung des Selbstwertgefühls und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper. Das pädagogische Personal leitet die Kinder zu einer möglichst abwechslungsreichen und ausgewogenen Ernährung an. Zusätzlich werden Projektgruppen zu den Themen angeboten und bei Bedarf die Eltern der Kinder diesbezüglich beraten. Kulturell geprägte Essgewohnheiten sowie Lebensmittelunverträglichkeiten werden bei der Bestellung des Mittagessens und bei der Zubereitung des monatlich stattfindenden gemeinsamen Frühstücks berücksichtigt.

Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die Voraussetzung für jeden Bildungsprozess. Kinder erkunden ihre Umgebung, stellen Fragen und sind auf der Suche nach Antworten. Wir als Fachkräfte begleiten die Kinder, geben Sicherheit, leisten Hilfestellungen und unterstützen sie. Dadurch entwickeln die Kinder Selbstvertrauen in ihrer eigenen Identität. Im Kita- Alltag erlernen die Kinder ein konstruktives Konfliktverhalten. Sie lernen ihre Gefühle, Interessen und Grenzen wahrzunehmen, sich auszudrücken, ihr Verhalten zu kontrollieren, sowie Konflikte auszuhalten und Lösungen zu finden.

Religion und Ethik

Kinder haben ein Recht auf Religion und religiöse Bildung. Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln sind ein wesentlicher Bestandteil von Bildung und Erziehung. Als kommunale Einrichtung arbeiten wir weltanschaulich offen. Wir thematisieren Feste wie Osten, Sankt Martin und Weihnachten ohne verstärkt auf den religiösen Hintergrund einzugehen. Gebräuche anderer Kulturen greifen wir bei Interesse der Kinder ebenfalls auf.

Partizipation

Partizipation bedeutet, dass die Kinder an möglichst vielen Entscheidungsprozessen teilhaben und mitwirken. Dies ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder lernen demokratisch zu handeln, Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren und Verantwortung zu übernehmen, sowie Konflikte zu lösen und Absprachen einzuhalten. Die Kinder werden motiviert ihre eigenen Ideen und Wünsche auszudrücken. Um dieses zu unterstützen

- werden Kinder beim Aufstellen von Regeln beteiligt,
- treffen die Kinder selber die Entscheidung über den Spielbereich und Spielpartner,
- gestalten die Kinder den Tagesablauf mit,
- bestimmen die Kinder bei der Auswahl des gemeinsamen Frühstücks mit,
- finden Gesprächsrunden auf Gruppenebene (Wünsche, Anregungen und Beschwerden) im Morgenkreis oder Stuhlkreis sowie in Reflektionsrunden nach Aktivitäten statt,
- gestaltet das Geburtstagskind den Rahmen seiner Geburtstagsfeier.

Kindeswohl

„Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“ (BGB §1631 Abs. 2- Recht des Kindes).

Uns Fachkräften ist die Entwicklung und das Wohl jeden einzelnen Kindes äußerst wichtig!

Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet regelmäßig und jedes einzelne Kind zu beobachten, sowie Auffälligkeiten in einem Elterngespräch mit den Erziehungsberechtigten zu erörtern. Das pädagogische Personal steht den Eltern beratend und unterstützend zur Seite und bei Bedarf werden ihnen Hilfsangebote verschiedener Institutionen angeboten.

Bei konkreten Fällen und Hinweisen sind wir verpflichtet diese dem ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst, Jugendamt Lage) zu melden.

Alle städtischen Familienzentren arbeiten nach einem Kinderschutzkonzept, welches das Kindeswohl, sowie die Sexualpädagogik beinhalten. Beide Schutzkonzepte sind in der Tageseinrichtung und beim Träger hinterlegt (siehe Anhang).

Tagesablauf

7.00h - 8.00h	Die Kinder treffen sich in der Froschgruppe
8.00h - 10.00h	Gleitendes Frühstück in den jeweiligen Gruppen
Ca. 9.00h	Morgenkreis (oder später Stuhlkreis, flexibel)
8.00h – 10.30h	Spiel in den Gruppen, Kreativangebote, unterschiedliche Bildungsangebote, wie z.B. Forschen, Turnen, Sprachförderung, Musikschule, Entspannung …
10.30h – 11.30h	Spielen auf dem Außengelände, Spaziergänge
11.30h – 12.00h	Stuhlkreis
12.00h – 12.30h	Abholphase (25 Stundenbuchungen)
12.00h – 12.30h	Mittagessen (Block: zweites Frühstück, Tageskinder / Block: warmes Essen)
Ab 12.30h	Mittagsschlaf
12.30h – 13.00h	Ausruhphase für alle Kinder
Bis 14.00h	Spiel in den Blockgruppen, Angebote, draußen spielen… Abholphase (35 Stundenbuchungen)
ca. 14.45 Uhr	Snack für die Tageskinder
bis 16.00h	Spiel Tageskinder, Angebote, draußen spielen… Abholphase (45 Stundenbuchungen)

Folgende wöchentliche Angebote ergänzen unsere pädagogische Arbeit:

- Kita und Musikschule
  Einmal pro Woche findet das Projekt Kita und Musikschule statt, welches von einer Fachkraft der Musikschule geleitet wird. Dieses Projekt wird für alle Kinder der Einrichtung angeboten und ist kostenlos.
- Vorleseomas
  Wöchentlich besuchen uns zwei ältere Damen, welche den Kindern Bücher vorlesen.
- Büchereitag
  Jedes Kind bekommt eine Büchereitasche und einmal pro Woche können sich die Kinder ihrem Alter entsprechend ein Buch ausleihen.
- Turnen
  Jede Gruppe hat für unsere Turnhalle einen festen Turntag in der Woche.

Unsere derzeitigen Schließungstage:

- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Zwei Konzeptionstage im Jahr

Feste und Feiern

Eine besondere Bedeutung hat der Geburtstag jedes Kindes, welcher gemeinsam mit der Gruppe gefeiert wird. Im Jahresverlauf gibt es viele Anlässe um mit Kindern, Eltern und Gästen zu feiern, wie zum Beispiel ein Sommerfest oder ein Fest zum Projektabschluss. Die Feste werden in unsere pädagogische Arbeit integriert, wobei sich die Kinder aktiv an den Vorbereitungen beteiligen. Als kommunale Einrichtung arbeiten wir weltanschaulich offen. Wir feiern Feste wie Ostern, St. Martin und Weihnachten im traditionellen Rahmen, ohne verstärkt auf den religiösen Hintergrund einzugehen. Bei Bedarf greifen wir auch gerne besondere Feste und Aktivitäten anderer Kulturen auf.

Eingewöhnung - „dem Kind eine Brücke bauen“

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und dem Fachpersonal des Familienzentrums ist ein gutes Vertrauensverhältnis. Die Aufnahme in den Kindergarten stellt für das Kind einen neuen Lebensabschnitt dar. Deshalb möchten wir gemeinsam mit den Eltern die Eingewöhnungsphase so sanft wie möglich gestalten.

Der Start für die Familie beginnt mit einem Eltern- und Kind- Nachmittag. Hier werden grundlegende Informationen über die Einrichtung, den Tagesablauf der Kinder und individuelle Fragen der Eltern besprochen. Zeitnah vor der Aufnahme gibt es individuelle Hospitationstermine für die neuen Kinder (und Eltern) in der jeweiligen Gruppe. Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell werden die ersten Tage des Kindes in der Einrichtung individuell mit den Eltern abgestimmt.

Vorbereitung auf die Grundschule

Im letzten Jahr vor der Einschulung beginnt die Wackelzahngruppe mit Aktionen aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen und endet mit der Verabschiedung der Schulanfänger. Das pädagogische Personal der Kita begleitet die Angebote der Grundschulen im Umkreis (vorrangig Grundschulverbund Müssen/ Hörste sowie Grundschule Kachtenhausen) wie zum Beispiel:

- Einschulungszirkel
- Hospitation in der Kita von Lehrer: Innen
- Vorlesestunde
- Unterrichtsbesuch
- Austausch zwischen den Lehrer: Innen und Erzieher: Innen

Zusätzliche Angebote der Einrichtung:

- Selbstsicherheit für Kids
- Heranführung an die Erste Hilfe
- Besuch bei der Feuerwehr Lage und Brandschutzerziehung
- Polizeiprojekt mit Sicherheitsübung für den Schulweg

Beobachtung und Dokumentation

Auf Grundlage gezielter Beobachtungen im Alltag, sowie folgender Beobachtungsbögen:

- BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)
- EBD (Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation) und dem Beobachtungsbogen für Integrationskinder

fertigen die pädagogischen Fachkräfte Entwicklungsdokumentationen von allen Kindern an. Diese bilden die Basis für die jährlichen Entwicklungsgespräche und werden den Eltern dort vorgestellt und am Ende der Kita Zeit ausgehändigt.

Für jedes Kind wird ein individuelles Portfolio zum Verbleib in der Kita für Fotos, Zeichnungen, Geschichten der Kinder, sowie Geburtstag und vieles mehr angelegt. Wenn sie die Einrichtung verlassen, wird es den Kindern ausgehändigt. Vorausgesetzt die Eltern haben einer schriftlichen Einverständniserklärung zugestimmt. Das Portfolio wird für die Kinder im Gruppenraum zugänglich aufbewahrt und lädt zum gemeinsamen Betrachten ein. Bei öffentlichen Veranstaltungen werden die Portfolios aus Datenschutzgründen weggeschlossen.

Aufbewahrungsfristen von Unterlagen für den KiTa – Bereich

In den Städtischen Kindertageseinrichtungen wird gemäß §47 SGB VIII Abs.2 auf eine ordnungsgemäße Aktenführung geachtet. Dokumente werden digital oder auch analog abgelegt. Einrichtungsbezogene Aufzeichnungen haben unterschiedliche Aufbewahrungsfristen. Einige Unterlagen befinden sich ausschließlich in der jeweiligen Einrichtung bzw. beim Träger, einige Daten werden sowohl in der Einrichtung als auch beim Träger (Stadt Lage) gesichert. Eine genaue Auflistung ist in der Kita und beim Träger hinterlegt (siehe Anhang).

Beschwerdemanagement

Die Kinder haben jederzeit das Recht ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden anzubringen. Um sie dahingehend zu ermutigen, ist eine vertrauensvolle Bindung zu den Fachkräften erforderlich. Dies kann im direkten Gespräch, durch nonverbale Signale sowie in Stuhlkreisen, in Abstimmungen und Umfragen oder Reflektionsrunden stattfinden.

Auch Eltern haben das Recht und können sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Elternbeiratsmitglieder, die Kita- Leitung oder an den Träger wenden. Beschwerden werden von den Fachkräften neutral aufgenommen, gegebenenfalls an Kita- Leitung und Träger weitergeben und je nach Anliegen bearbeitet.

Beschwerdeformen:

- Schriftlich per Brief oder Mail
- Elterngespräch
- Umfragebogen

Elternarbeit

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist wesentlich, um das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich begleiten und fördern zu können.

Im Kita Alltag bieten ErzieherInnen folgende Kommunikationsmöglichkeiten an:

- Tür- und Angelgespräche. Diese sind von Bedeutung um Begrüßung und Verabschiedung zu erleichtern sowie notwendige Informationen auszutauschen.
- Entwicklungsgespräche. Die Grundlage des Gesprächs baut auf die Beobachtungsdokumentationen nach dem EBD- und BaSiK-Verfahren auf und finden einmal im Jahr statt.
- Elterngespräche. Für einen Erfahrungsaustausch oder bei Bedarf.
- Familienaktionen. Eltern- Kind Angebote, Elternabende sowie Kita- Feste oder sonstige Veranstaltungen bieten die Möglichkeit sich besser kennenzulernen und zusammenzukommen. Diese finden teilweise im Rahmen des Verbundfamilienzentrums statt.
- Elternbeirat. Dieser stellt das Bindeglied zwischen Team und Elternschaft dar.
- Rat der Einrichtung. Hier werden wichtige Themen und Anliegen gemeinsam mit dem Träger besprochen oder beraten.
- Förderverein. Eltern engagieren sich um die Kita praktisch und finanziell zu unterstützen.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleisten zu können, arbeitet das Familienzentrum Müssen mit verschiedenen Kooperationspartnern und einem großen Netzwerk zusammen. Wie zum Bespiel unterschiedliche Kindertagesstätten und Grundschulen im Raum Lage, Musikschule und Frühförderstellen, Fortbildungszentren sowie Fachberatung und vielen weiteren Institutionen.

Im Rahmen der Fachberatung wurde ein Qualitätsleitfaden für die interne Arbeit im Familienzentrum erstellt. Dieser umfasst Kriterien des pädagogischen Handelns im Kita-Alltag.

Regelmäßige Teambesprechungen, Fort- und Weiterbildungen sowie Fachberatung (Fachnachmittage und Arbeitskreise zum Thema Inklusion) werden genutzt um die Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln.

Vorbereitungszeiten werden für pädagogische Planungen, Bildungsdokumentation und Portfolioarbeit sowie Entwicklungsgespräche genutzt.